

Wolfgang Iser

Der implizite Leser

Kommunikationsformen des Romans
von Bunyan bis Beckett

Wilhelm Fink Verlag München

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
Bunyans <i>Pilgrim's Progress</i>	
Die kalvinistische Heilsgewißheit und die Form des Romans	13
Die Leserrolle in Fieldings <i>Joseph Andrews</i> und <i>Tom Jones</i>	57
Realitätsvermittlung und Leserlenkung in Smolletts <i>Humphry Clinker</i>	94
Möglichkeiten der Illusion im historischen Roman	
Sir Walter Scotts <i>Waverley</i>	132
Der Leser als Kompositionselement im realistischen Roman	
Wirkungsästhetische Betrachtung zu Thackerays <i>Vanity Fair</i>	168
Reduktionsformen der Subjektivität	194
1. Die Selbstvermittlung der Subjektivität in der autobiographischen Fiktion	
W. M. Thackeray: 'Henry Esmond'	196
2. Wahrnehmung, Zeitlichkeit und Handlung als Modalitäten der Subjektivität	
W. Faulkner: 'The Sound and the Fury'	214
3. Unvordenklichkeit der Subjektivität	
I. Compton-Burnett: 'A Heritage and its History'	237
4. Subjektivität als Selbstaufhebung ihrer Manifestationen	
S. Beckett: 'Molloy', 'Malone Dies', 'The Unnamable'	252
Historische Stilformen in Joyces <i>Ulysses</i>	
Zur Interpretation des Kapitels <i>The Oxen of the Sun</i>	276

Der Archetyp als Leerform	
Erzählmodalitäten und Kommunikation in Joyces <i>Ulysses</i>	300
Das Problem	300
Die Stilexperimente	306
Die Funktion der Stilexperimente	342
Die Archetypen	348
Die Illusionsbildung im Leser als Konsequenz der Suche	354
Negativer Dialog	
Ivy Compton-Burnett: <i>A Heritage and its History</i>	359
Ist das Ende hintergebar?	
Fiktion bei Beckett	391
Bibliographische Nachweise	414
Namenregister	416